

Die Ausbildungsstätten der sozialen Arbeit in Deutschland 1899 – 1945. Von Peter Reinicke. Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge. Eigenverlag. Berlin 2012, 427 S., EUR 29,80 *DZI-E-0457* Entgegen einem neuerlichen Trend in Veröffentlichungen, die Ausbildung zur Sozialarbeit in Deutschland offiziell erst im Jahr 1908 mit der von Alice Salomon gegründeten Frauenschule in Berlin-Schöneberg einsetzen zu lassen, datiert der Verfasser richtigweise den Ausbildungsbeginn auf das Jahr 1899, in dem der erste einjährige Vollzeitkurs stattfand. Im transatlantischen Vergleich dürften die Ursprünge einer praxisorientierten Ausbildung in Deutschland sogar auf das Jahr 1893 angesetzt werden, als im Rahmen der „Mädchen- und Frauengruppen für soziale Hilfsarbeit“ erstmalig praktische Arbeitseinsätze mit theoretischen Begleitveranstaltungen kombiniert wurden. Die Columbia University in New York eröffnete hierzu im Jahr 1896 eine Summer School. Das vorliegende Buch ist nicht nur ein chronologischer Abriss der Berufsausbildung für Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, sondern auch ein aufschlussreiches Quellenbuch für alle, die mehr zu den beschriebenen Ausbildungsstätten erfahren möchten oder nach Pionierinnen und Pionieren suchen, die diese geleitet oder an ihnen gelehrt haben. Ausgehend von einer historischen Einführung unternimmt der Autor eine Analyse der zu Anfang des 20. Jahrhunderts im Deutschen Reich angebotenen Ausbildungsmöglichkeiten an den Sozialen Frauenschulen und einigen Universitäten. Genau diese Dualität beziehungsweise Diskrepanz kommt in der Darstellung etwas zu kurz, denn nach meiner Erfahrung hat diese Entwicklung zu einer Sozialarbeitswissenschaft und zu gemeinsamen Professionalisierungsbemühungen, wie sie andernorts anerkannt und solider etabliert ist, fragmentiert und bis heute enorm erschwert. Ein besonderer Abschnitt widmet sich der Schließung mehrerer Schulen während der Zeit des Nationalsozialismus, im Weiteren ergänzt durch zahlreiche nach Städten aufgelegte Porträts der deutschen Ausbildungsstätten im Zeitraum von 1899 bis 1945. Das Werk ist nicht die erste Abhandlung zu dem besprochenen Gegenstand. Als Vorsitzende der im Jahr 1929 gegründeten weltweiten Vereinigung der Ausbildungsstätten zur Sozialarbeit hatte Alice Salomon 1937 eine international vergleichende Studie zur Ausbildung und zu den Ausbildungsstätten verfasst. Jedoch ist Reinickes nationale Studie wesentlich detaillierter, ausholender und in deutscher Sprache erhältlich. Empfehlenswert ist sie auch deshalb, weil die Berufsgeschichte bei allem Gegenwartstress und den vielen „Feuerwehrdiensten“ im sozialen Bereich leider weiterhin unterbelichtet zu sein scheint. Der Verfasser nennt bei den zahlreichen, vorwiegend weiblichen Leitenden der Schulen deren Ausbildungshintergründe und viele ihrer interessanten Dissertationen, deren Themen damals neu, aber heute noch hochaktuell sind, wie: „Die Ursachen der ungleichen Entlohnung von Männern- und Frauenarbeit“ (Alice Salomon 1906 in Berlin), „Zur Geschichte und Theorie

der Grundstücksrisiken in deutschen Großstädten“ (Vilma Kopp 1917 in Tübingen) oder „Deutsche Reichsschuldentilgung von 1871-1914“ (Anna Heim-Pohlmann 1918 in Frankfurt/M.). Schon diese und ähnliche Themen könnten die Überzeugung fördern, dass die Geschichte und viele der Geschichten trotz allen Wandels konstant und ähnlich geblieben zu sein scheinen, wir aber darauf aufbauen könnten und das Rad nicht jeden Tag ganz neu erfinden müssen. Bestellanschrift: Deutscher Verein, Michaelkirchstraße 17/18, 10179 Berlin, Tel. 030/62 98 0-0, Internet: www.verlag.deutscher-verein.de

Joachim Wieler

Fundraising gegen Hungerkrisen. Aufgaben und Wirksamkeit von Non-Profit-Organisationen. Von Sebastian Weißschnur. Verlag Springer VS. Wiesbaden 2013, 122 S., EUR 29,99 *DZI-E-0506*

Viele Non-Profit-Organisationen (NPO) haben es sich zum Ziel gesetzt, Armut und Unterernährung weltweit zu bekämpfen und wenden hierfür verschiedene Strategien der Mitteleinwerbung an. Als Arbeitshilfe dafür befasst sich dieses Buch mit der globalen Hungerkrise als Herausforderung für die Handlungsfähigkeit großer NPO. Ausgehend von theoretischen und terminologischen Erläuterungen gibt das Buch am Beispiel der Institutionen UNICEF, Deutsche Welthungerhilfe und MISEREOR exemplarisch Einblick in die Struktur und die Tätigkeitsbereiche von NPO, wobei insbesondere deren Reaktionen auf steigende Preise für Agrarprodukte in den Blick genommen werden. Auf dieser Grundlage widmet sich der Autor dem Fundraising, dessen Funktionen, Voraussetzungen und Zielen sowie möglichen Methoden im Hinblick auf die Spendenaquise, die Einbindung von Stiftungen und die Nutzung des Internets. Fachkräfte im Spendenwesen finden hier zudem auch empirische Ergebnisse einer im Februar 2012 durchgeführten Online-Befragung von 266 nicht im Non-Profit-Bereich tätigen Personen zu deren Einstellungen gegenüber Börsenspekulationen und ihren Erwartungen an NPO.

Der Einfluss von Globalisierung und Ökonomisierung auf Felder Sozialer Arbeit und Kindheitspädagogik. Eine Forschungsworkstatt. Hrsg. Heinz Stapf-Finé und Michael Brodowski. LIT Verlag. Berlin 2013, 387 S., EUR 29,90 *DZI-E-0509*

Die seit dem Jahr 2005 publizierte Reihe „diagonal denken“ widmet sich unterschiedlichen Themen im Kontext von Bildung, Wissenschaft und Gesellschaft. Dieser fünfte Band beinhaltet empirische Forschungsarbeiten von Studierenden der Alice Salomon Hochschule Berlin zu den Auswirkungen der voranschreitenden Globalisierung und Ökonomisierung auf die Soziale Arbeit und die Kindheitspädagogik. Dahingehend untersucht werden die Projektlandschaft und das Kita-Gutschein-System in Berlin, genderspezifische Perspektiven, einzelne Tätigkeitsfelder wie beispielsweise die Wohnungslosenhilfe, die Behindertenarbeit, die rechtliche Betreuung und die außerschulische

Kinder- und Jugendbildung sowie EU-geförderte Initiativen in ländlichen Räumen. Weitere Beiträge befassen sich mit dem Berufseinstieg von Absolvierenden mit Bachelorabschluss, mit der Arbeitszufriedenheit von Fachkräften in Kindertagesstätten und mit den Einstellungen von Kindern zu Fragen im Hinblick auf den Umweltschutz, die Generationengerechtigkeit und die Partizipation.

Einführung in die Berufsgeschichte der Sozialen Arbeit. Von Ralph-Christian Amthor. Verlag Beltz Juventa. Weinheim 2012, 268 S., EUR 19,95 *DZI-E-0223* Die bis auf Wurzeln aus der frühchristlichen Zeit und dem Mittelalter zurückgehende Fachdisziplin der Sozialen Arbeit umfasst heute die Theorie und Praxis einer Profession, deren Ziel es ist, konkreten gesellschaftlichen Missständen entgegenzuwirken. Um einen authentischen Einblick in die Geschichte des Berufsstandes zu vermitteln, erläutert dieses Buch den Arbeitsalltag anhand von Tagebüchern, Erfahrungsberichten, Beiträgen aus Fachzeitschriften und historischen Dokumenten. Ausgehend von einem Blick auf die gegenwärtige Hochschulausbildung und die relevanten Tätigkeitsfelder umreißt der Autor die Entwicklung der Armenpflege vom 14. bis zum 19. Jahrhundert, die Anfänge der Vorschulerziehung und die Gestaltung der beruflichen Qualifizierung für Männer und Frauen. Vervollständigt wird die Darstellung durch eine chronologische Beschreibung der sozialen Berufe in der Weimarer Republik, in der Zeit des Nationalsozialismus und in der Nachkriegszeit beider deutscher Staaten, wobei auch die deutsche Studienlandschaft seit den 1920er-Jahren und die aktuelle akademische Lehre in angloamerikanischen Ländern Thematisierung finden. Übungsfragen, Kurzporträts, Literaturhinweise, Links und Grafiken erleichtern das Verständnis für Studierende und Fachkräfte der Sozialen Arbeit.

Generali Altersstudie 2013. Wie ältere Menschen leben, denken und sich engagieren. Hrsg. Generali Zukunftsfonds und Institut für Demoskopie Allensbach. Fischer Taschenbuch Verlag. Frankfurt am Main 2012, 592 S., EUR 19,99 *DZI-E-0511* Die vorliegende Studie basiert auf einer quantitativen mündlichen Befragung von 4 197 Menschen im Alter zwischen 65 und 85 Jahren und beinhaltet Informationen zu deren finanzieller Lage und Engagementbereitschaft. Untersucht wurden in diesem Zusammenhang auch die Rolle von sozialen und familiären Kontakten, generationenspezifische Wertvorstellungen, Bereiche wie Gesundheit und Pflege sowie Fragen in Bezug auf Alltagsaktivitäten, das Medienverhalten und die Wohnsituation. 20 auf der Grundlage leitfadengestützter Tiefeninterviews erstellte Einzelportraits bieten weitergehende Einblicke in die Vielfalt der Lebensgestaltung. Wie die wissenschaftlich kommentierten Ergebnisse zeigen, sind 45 Prozent der Befragten durchschnittlich vier Stunden pro Woche zivilgesellschaftlich in kirchlichen, kulturellen, sportlichen, sozialen und anderen

Kontexten aktiv. Geplant ist, die Erkenntnisse durch eine Wiederholung der Studie im Abstand von jeweils vier Jahren fortlaufend zu aktualisieren.

Jahrbuch für Management in Nonprofit-Organisationen 2012. Nonprofit-Management Yearbook 2012. Hrsg. Gesa Birnkraut und andere. LIT Verlag. Berlin 2012, 228 S., EUR 19,90 *DZI-E-0510* Das von wissenschaftlichen Fachkräften der Hochschule Osnabrück herausgegebene Jahrbuch für Nonprofit-Management beinhaltet theoretische und praxisorientierte Beiträge zu Fragen hinsichtlich der Führung in Nonprofit-Organisationen (NPO). Im Mittelpunkt dieses ersten Bandes stehen Fragen zu deren Evaluation und Finanzierung. Betrachtet werden zunächst die Dimensionen und Einsatzbereiche der Evaluationsforschung, der sozialökonomisch orientierte Ansatz des Social Return on Investment sowie ein breites Inventar an konkreten Instrumenten der Wirkungsmessung wie unter anderem Gästebücher, Presseclippings, das Benchmarking und die Balanced-Scorecard. Weitere Beiträge befassen sich mit Neuerungen im Finanzierungsbereich wie der zielgruppenorientierten Ansprache im Fundraising, der Nutzung privater Netzwerke für die Spendenakquise und der dahingehenden Inanspruchnahme des Internets in Indonesien, China und Deutschland. Darüber hinaus finden sich hier Überlegungen zur Bedeutung von NPO aus systemtheoretischer Sicht sowie Ergebnisse studentischer Forschungsprojekte zu Trainee-Programmen von Nonprofit-Organisationen und zu neueren Herausforderungen in Bezug auf die Personalentwicklung, die Unternehmenskultur und die Nachhaltigkeit.

Migrationssensibler Kinderschutz. Ein Werkbuch. Hrsg. Birgit Jagusch und andere. Selbstverlag der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen. Frankfurt am Main 2012, 464 S., EUR 22,90 *DZI-E-0512* Obwohl Familien mit Migrationshintergrund schon seit Längerem zu den Zielgruppen des Allgemeinen Sozialen Dienstes gehören, werden die Themen Kinderschutz und Migrationssensibilität nur wenig miteinander in Verbindung gebracht. Um hier mögliche Zusammenhänge zu ermitteln, führten das Institut für Sozialpädagogische Forschung Mainz e.V. und die Internationale Gesellschaft für erzieherische Hilfen (IGFH) in den Jahren 2008 bis 2011 an drei bundesdeutschen Standorten das Modellprojekt „Migrationssensibler Kinderschutz“ durch, dessen empirische Ergebnisse hier vorgestellt werden. Die Darstellung umfasst eine Betrachtung der Migrationsgeschichte Deutschlands sowie Befunde einer Erhebung der Kinderschutzverdachtsfälle und formuliert auf dieser Grundlage Hinweise für die Praxis der migrationssensiblen Kinderschutzarbeit. Weitere Beiträge befassen sich mit aufenthaltsrechtlichen Rahmenbedingungen, mit den Möglichkeiten der internationalen Zusammenarbeit und mit der Frage, welche Strukturen und Maßnahmen erforderlich sind, um die nötigen Kompetenzen

in Kontexten wie der Netzwerkarbeit und der interkulturellen Öffnung zu verankern. Bezugsanschrift: IGfH, Galvanistraße 30, 60486 Frankfurt am Main, E-Mail: igfh@igfh.de, Internet: www.igfh.de

Männer »doing« Gender! Väter in Elternzeit. Von Nicole Majdanski. Centaurus Verlag. Freiburg 2012, 123 S., EUR 19,80 *DZI-E-0513*

Die im Jahr 2011 eröffnete Schriftenreihe „Gender and Diversity“ befasst sich mit geschlechtsspezifischen Fragen in Bezug auf unterschiedliche Kontexte wie beispielsweise die Jugendarbeit, die Pflegekindschaft, die Friedenspädagogik, das bürgerschaftliche Engagement und die interkulturelle Kommunikation. Dieser neunte Band erörtert vor dem Hintergrund der sich wandelnden Rollenbilder die Belange von Vätern in Elternzeit im Sinne einer neu verstandenen Männlichkeit. Hierfür wählt die Autorin den „doing“-Gender-Ansatz mit seiner Differenzierung zwischen biologischen und sozialen Gegebenheiten. Die Untersuchung zeigt auf, wie der Mann Beruf und Familie vereinbaren kann, und beleuchtet dahingehende Fragen im Hinblick auf den traditionellen und modernen Familienbegriff und die Familienpolitik, ergänzt durch Hintergrundinformationen, empirische Daten und zwei interviewgestützte Fallbeispiele zum Thema der väterlichen Elternzeit. Das Buch wendet sich an Eltern und an alle, die sich im Rahmen von Studium oder Beruf für das gewählte Thema interessieren.

Innovationsimpulse in der Sozialen Arbeit. Beiträge zu kooperativen, forschungs- und theoriebasierten Praxisprojekten. Hrsg. Eva Bütschi und Claudia Roth. Verlag Budrich UniPress Ltd. Opladen 2013, 181 S., EUR 19,90 *DZI-E-0514*

Im Rahmen des Moduls „Initiierung und Gestaltung von forschungs- und theoriebasierten Innovationsprozessen“, das seit dem Jahr 2008 von der Hochschule für Soziale Arbeit an der Fachhochschule Nordwestschweiz angeboten wird, beschäftigen sich Lehrende und Studierende mit der Weiterentwicklung und professionellen Gestaltung bestehender Angebote der Sozialen Arbeit. Die in diesem Buch zusammengestellten Artikel beschreiben acht besonders gelungene Arbeiten. Dargestellt werden zunächst ein Projekt in Basel zur Nutzung der Internet-Plattform Facebook in der Jugendarbeit, ein Angebot zur Begleitung arbeitsloser Jugendlicher, eine Maßnahme zur Unterstützung von an Neurodermitis erkrankten Kindern und Ansätze zur Messung und Stärkung der sozialarbeiterischen Wertschätzungscompetenz. Darüber hinaus enthält der Band Evaluationen eines Programms zur Förderung der psychischen Gesundheit im Kanton Zug 2007-2012“ und einer Kooperation von Jugendhilfe und Schule, ergänzt durch Beiträge zur Leistungserfassung im Erwachsenen- und Kinderschutz und zur Anwendung neuer diagnostischer Instrumente in der Psychiatrie. Das Buch ist von Interesse für Lehrende, Studierende und Fachkräfte der Sozialen Arbeit.

IMPRESSUM

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales des Landes Berlin

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich)
Tel.: 030/83 90 01-11, Christian Gedschold Tel.: 030/83 90 01-37, E-Mail: gedschold@dzi.de, Hartmut Herb, Heidi Koschwitz, Carola Schuler (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Dr. Johannes Vorlauffer, Wien

Redaktionsbeirat: Prof. Dr. Theda Borde (Alice Salomon Hochschule Berlin); Prof. Dr. Silke Gahleitner (Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit e.V.); Dr. Birgit Hoppe (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Sibylle Kraus (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Elke Krüger (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset, Berlin; Manfred Omankowsky (Bürgermeister-Reuter-Stiftung); Prof. Dr. Peter Reinicke, Berlin; Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Prof. Dr. Birgit Steffens (Evangelische Hochschule Berlin); Heinrich Stocksclaeder (Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales); Prof. Dr. Monika Treber (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin); Dr. Peter Zeman (Deutsches Zentrum für Altersfragen)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestraße 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis EUR 61,50 pro Jahr; Studentenabonnement EUR 46,50; E-Abonnement EUR 35; E-Abonnement für Studierende EUR 25; Einzelheft EUR 6,50; Doppelheft EUR 10,80 (inkl. 7% MwSt. und Versandkosten, Inland).

Die Kündigung eines Abonnements muss spätestens drei Monate vor Jahresende schriftlich erfolgen.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinungen der Verfasserinnen und Verfasser dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstraße 27, 10963 Berlin

Druck: Büropa Offsetdruck, Helmholtzstraße 2-9, 10587 Berlin

ISSN 0490-1606